

Ami, go in dich!

Die Franzosen sind nicht nur unsere Bundesgenossen, sondern auch unsere Nachbarn. Bundesgenossen kann man sich aussuchen, Nachbarn nicht. Daraus haben Charles de Gaulle und

Konrad Adenauer die Konsequenz gezogen, dass Frankreich und Deutschland eine politische Ehe eingehen sollen.

Zum 40. Jahrestag dieser Verbindung haben sich letzten Mittwoch die Volksvertretungen unserer Länder im königlichen Schloss von Versailles verschmolzen. Für einen symbolischen Moment. Asterix und Obelix - Germania in der Mitte. Freude schöner Götterfunken!

Natürlich leuchtet in uns „das alte Europa“, um ein abschätzig gemeintes Wort des US-Ministers Rumsfeld (dessen Vorfahren aus Bremerhaven stammen) positiv zu verwenden. Letztlich bedurfte es eines Leidensweges vieler Jahrhunderte für die Völker und Stämme des alten Europa, um zu begreifen, dass sich ihre großen Träume und Anliegen nicht dadurch erfüllen, sich gegenseitig ihre Herrschaft aufzwingen. Jeder europäische Historiker kann Mr. Rumsfeld vorbeten, was passiert, wenn die Vormacht des anderen als erdrückend empfunden wird. Und wie schnell er vom Sockel gestoßen ist.

Wer mit wachen Augen die aktuelle Entwicklung in Asien - zwischen Karatschi, Shanghai,

Pjöngjang und Seoul - betrachtet, sieht schon jetzt die Grenzen der militärischen Macht der USA. Weil es aber in unser aller Interesse ist, dass diese Welt am Ende des 21. Jahrhunderts einen besseren Zustand erreicht - so wie Rudolph Giuliani das für unregierbar gehaltene New York aus der Krise geführt hat - und nicht vom kommunistischen China übernommen wird, müssen wir mit den Amis offen reden. Was sie aus den Erfahrungen des alten Europas beherzigen sollten. Und was für die Zukunft nicht passt.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

Wer steht uns näher - Frankreich oder USA?

Marianne und Michel

Die amerikanische Kultur prägt die Welt. Überall gibt es Coca-Cola, McDonald's, Levis-

Jeans, amerikanische Musik und Hollywood-Filme. Englisch ist die Weltsprache.

Wenn Sie sich mit einem Geschäftsführer - er nennt sich Manager - unterhalten, dann benutzt er englische Wörter, um zu zeigen, dass er auf der Höhe der Zeit, auf Neu-Deutsch-Englisch „in“ ist. Ich bin noch mit französischen Chansons von Edith Piaf und Charles Aznavour

groß geworden. Sartre und Camus prägen meine

Jugend. Ich bewunderte die Filme von Truffaut und trinke heute noch lieber Wein als Coca-Cola.

Vor gut 200 Jahren war Französisch die erste Sprache Europas. Es war die Sprache des Hofes und der Kultur. Der Alte Fritz tafelte mit Voltaire und verfasste sein Testament in Französisch. Er nannte sein Schloss „Sanssouci“ und sagte seinen Untertanen, jeder solle nach seiner „Façon“ selig werden.

Frankreich oder Amerika? Wir brauchen beide. Aber das Hemd ist jedem näher als der Rock. Unser Hemd kommt aus Paris. Die Weltlage erfordert ein Zusammengehen der ehemaligen Erbfeinde. Ein deutsch-französischer Bund - gemeinsame Ar-

mee, gemeinsame Außen-, Wirtschafts- und Finanzpolitik - muss die Auflösung Europas in eine Freihandelszone, die in der Welt keine Rolle spielt, verhindern. Ohne die bessere Kenntnis der gegenseitigen

Sprache geht das nicht. Eine größere Förderung für Jugendliche, die die Sprache des Nachbarn lernen, muss her. Amerika ist die Tochter Europas. Aber wenn die Eltern, der deutsche Michel und die französische Marianne, nicht bald heiraten, dann macht die reiche und mächtige Tochter, was sie will, und erklärt ihre Willkür zum Weltgesetz.



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine